

Beziehungsgestaltung in Zeiten von Unsicherheit und Veränderung

„Gib mir ein kleines bisschen Sicherheit, in einer Welt, in der nichts sicher scheint...“, so sang Silbermond 2009. Aktueller und passender könnte wohl kaum ein Text sein, um die Hoffnungen vieler auszudrücken.

Unsere Welt steht vor einer Herausforderung, die wir einerseits nur gemeinsam meistern können und andererseits – so zumindest scheint es – irgendwie jeder doch auf sich allein gestellt ist. Ständig sehen wir uns paradoxen Situationen gegenüber: Wir reduzieren Kontakte, tragen Mundschutz, verzichten auf Nähe, gerade weil wir jene, die uns besonders viel bedeuten, schützen wollen. Zugleich sind es gerade verlässliche, von persönlicher oder professioneller Nähe geprägte Beziehungen, die uns Halt und Sicherheit und Zuversicht geben. Es ist schlicht und einfach paradox.

Was kann nun die Lehrer-Schüler-Beziehung beitragen, diese besondere, tendenziell sehr kräftezehrende Situation zu meistern und wie kann es der Lehrkraft gelingen, dem Wunsch nach „ein[em] kleine[n] bisschen Sicherheit“ zu entsprechen?

Als die „Sechzehn Tipps zur Beziehungsgestaltung im Kontext von Distanz und Digitalisierung“ (Bethge/Jantowski, 2020) erschienen, war nicht abzusehen, dass das hervorstechende Merkmal, durch welches zwischenmenschliche Beziehungen in dieser Zeit gekennzeichnet sind, weder Distanz noch Digitalisierung, sondern Unsicherheit sein würde. Deshalb möchten die Autoren den sechzehn Tipps fünf weitere hinzufügen, die den Blick verstärkt auf den Umgang mit Unsicherheit richten:

17. Machen Sie sich den Zweck, die Struktur und die Bedeutung der Lehrer-Schüler-Beziehung bewusst. Geben Sie Ihren Schüler*innen Orientierung und Zuversicht. Zeigen Sie Führungsstärke. Seien Sie, um es metaphorisch auszudrücken, ein Fels in der Brandung.
Für Ihre Schüler*innen – und nicht zuletzt auch für Sie selbst – erweist es sich als hilfreich, wenn Sie aufrichtig, empathisch und ohne Schuldzuweisungen agieren.
18. Beginnen Sie – am besten gemeinsam mit Ihren Schüler*innen – etwas Neues. Das gibt Ihnen und Ihren Schüler*innen Kraft und Zuversicht.
Nutzen Sie bspw. die Thüringer Schulcloud (TSC) nicht nur, um Aufgaben bereit zu stellen, sondern um Geschichten, Gedanken, Wünsche und Erlebnisse zu tauschen. Regen Sie Ihre Schüler*innen bspw. zum Schreiben, zum Zeichnen von Comics, Sketchnotes oder dem Erstellen von Fotostorys an: Geschichten helfen, Gedanken und Gefühle in Worte zu fassen, über die man nicht direkt reden möchte. Vielleicht lassen sich die verschiedenen individuellen Geschichten sogar zu einer gemeinsamen verbinden?
19. Seien Sie erreichbar – bieten Sie bspw. Termine in der TSC an, in denen die Schüler*innen mit Ihnen reden können – und halten Sie Wort. Hören Sie Ihren Schüler*innen zu. Reden Sie selbst wenig und werten Sie nicht. Es ist das schönste Geschenk, dass Sie Ihren Schüler*innen in dieser Zeit machen können.
20. Unterstützen Sie Ihre Schüler*innen dabei, sich untereinander zu vernetzen. Achten Sie darauf, dass niemand außerhalb bleibt. Jede*r sollte in dieser Zeit mehr als einen Ansprechpartner*in haben.
21. Würdigen Sie den Augenblick. Stiften Sie zum befreiten Lachen an. Schaffen Sie täglich schöne Erlebnisse, bspw., indem Sie Rituale nutzen.

Zum Weiterlesen:

<https://www.schulportal-thueringen.de/home/unterrichtsentwicklung/beziehungsgestaltung>